

Zusammengestellt von  
Horst Kopp

## Freundschaftliche Vielfalt

### Deutsch-Jemenitische Zusammenarbeit im Überblick



### Finanzielle Zusammenarbeit



Die Finanzielle Zusammenarbeit (FZ) mit dem Jemen begann 1969, kurz bevor der Bürgerkrieg im Gefolge der Revolution von 1962 sein Ende nahm. Das vom Bürgerkrieg gezeichnete Land besaß nahezu keine Basis-Infrastruktur und zählte zu den entwicklungsbedürftigsten Ländern der Welt. Es war erkennbar, dass das Land zu seiner Modernisierung auf absehbare Zeit auf ausländische Unterstützung angewiesen sein würde. Insofern wurde der Jemen zu einem Schwerpunktland deutscher FZ.

Seitdem hat die Bundesregierung im Rahmen von Regierungsverhandlungen FZ-Mittel von über 780 Mio. DM zugesagt. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat hierüber bisher Verträge in Höhe von 700 Mio. DM abgeschlossen. Der Jemen erhält seit 1979 als „least developed country“ nur noch „nicht rückzahlbare Zuschüsse“, Schulden aus bis dahin erteilten Darlehenszusagen wurden erlassen.

In der Anfangsphase konzentrierte sich die FZ vor allem auf die vordringliche Verbesserung der wirtschaftlichen Infrastruktur (Ausbau des Flughafens Sana'a und der Straße Sana'a – Ta'izz). Außerdem wurden zur Finanzierung wichtiger Importe und zur Überwindung von Devisen-Engpässen in großem Umfang Warenhilfen gewährt. Auch in den 70er und 80er Jahren wurde der Straßenbau massiv durch FZ gefördert.

In den 90er Jahren haben sich die Schwerpunkte der FZ verstärkt zur sozialen Infrastruktur verschoben. Der Wunsch nach sauberem und hygienisch unbedenklichem Trinkwasser rangiert auf der Prioritätenskala der Bevölkerung

Die Deutsch-Jemenitische Gesellschaft ist nur ein vergleichsweise kleines Rädchen im Getriebe der deutsch-jemenitischen Beziehungen, wenngleich eines der „alten“. Welche Vielfalt hier insgesamt gegeben ist, soll die folgende Zusammenstellung dokumentieren. Sie beruht vor allem auf den Ausführungen in der Festschrift, die im Oktober 1999 von der Deutschen Botschaft herausgegeben wurde. Nur der Artikel über den DED ist ein Original-Beitrag. Ich danke allen Autoren der Botschafts-Festschrift für die Erlaubnis, die dortigen Texte (in der Regel gekürzt) verwenden zu dürfen.

an vorderster Stelle. Die daraus entstehende, sich vergrößernde Abwasserproblematik unterstreicht auch hier die Notwendigkeit des FZ-Engagements. Diese Hilfe konzentrierte sich bisher auf kleine und mittlere Städte (z.B. Ibb), aber auch auf Aden (Rehabilitierung und Ausbau der Abwasserentsorgung). Für Projekte dieses Bereiches wurden von der KfW bisher 256 Mio. DM bereitgestellt.

Auch im Bereich der Grundbildung werden Mittel der FZ in zwei Provinzen des Landes (Ibb und Abyan) erfolgversprechend eingesetzt. Hauptprobleme sind die hohe Analphabetenrate und die hohe Ausfallquote beim Schulbesuch. Als Voraussetzung für ein verbessertes Grundbildungsangebot sind die Versorgung mit Schulraum (Neubau von Klassenzimmern) und die Rehabilitierung bestehender Schulen unabdingbar. Das Projekt strebt Synergie-Effekte mit dem TZ-Vorhaben „Umwelt- und Gesundheitserziehung in Grundschulen“ an; die Eltern sind dabei über Partizipationskomitees in

Planung und Durchführung eingebunden (vgl. Jemen-Report 2/99, S.21-24).

Einen dritten und neuen Schwerpunkt der FZ bildet ein Vorhaben im Bereich der Basisgesundheits- und der Familienplanung, das sich über vier Provinzen des Landes erstreckt. Das Projekt ist vor dem Hintergrund einer sehr hohen Bevölkerungswachstumsrate sowie einer der weltweit höchsten Fertilitätsraten (über sieben Lebendgeburten pro Frau!) zu sehen. Mit der *Yemen Family Care Association* wird bei diesem Vorhaben erstmals eine wichtige Nicht-Regierungsorganisation in die Durchführung eines FZ-Vorhabens eingebunden.

Ein herausragendes Charakteristikum der FZ im Jemen ist die enge Zusammenarbeit mit anderen deutschen Institutionen der Entwicklungs-Zusammenarbeit, vor allem der GTZ sowie in jüngerer Zeit auch mit dem DED (siehe jeweils dort). Mit der Kooperation werden gemeinsame sektorale Anliegen verfolgt. Kernpunkt ist das Zusammenspiel der jewei-



Der Flughafen von Sana'a kurz nach der Fertigstellung 1974

Fotos: H. Kopp